

wöhnlich nicht; ja gegen rebellische Volksmassen soll angeblich schon eine Feuerspritze genügen; und hätte ich ferner wirklich meine Gegner in Anmaßung und Überhebung für „Spatzen“ gehalten, so hätte ich mich mit der Besprechung ihrer Schriften durchaus nicht bemüht; also kann ich auch nicht ausgelacht werden. —

Dann aber ist mir noch aus der Schlußbemerkung meines Gegners ganz klar geworden, daß ich über einen „wissenschaftlichen“ Sprachschatz und über die Art, wie wissenschaftliche Arbeiten zu beurteilen und „zu bekämpfen“ sind, ganz und gar andere Anschauungen habe wie er; überlasse aber in Ruhe unbeteiligten dritten die Entscheidung darüber, welches die richtigen sind, und wer der unvorsichtiger von uns ist. Und wenn ich auch wie Wagner zu Faust sagen kann: Mit Euch Herr Doktor zu spazieren, ist ehrenvoll und bringt Gewinn“; so beschleicht mich doch trotzdem zuweilen ein Bedauern über den Verlust an Zeit, der mir nun wieder dadurch entstanden ist, daß ich in einer einzigen Sache bereits zum zweiten Mal garnicht auf wissenschaftliche Gründe sondern nur auf reine Sentiments zu antworten gezwungen bin. —

Der Gesellschaft naturforsch. Freunde aber danke ich nun noch ganz verbindlichst dafür, daß sie großdenkend genug war, und — mit auf meine Bitte — den Abdruck dieser Polemik genehmigt hat. —

Ein anscheinend neuer Fleckenkuskus von den Admiralitäts-Inseln.

Von ERNST SCHWARZ.

Das königl. Zoolog. Museum zu Berlin besitzt 35 Bälge und 7 Schädel eines gefleckten Kuskus, die von den Herren THILENIUS, SCHOEDE und Prof. Dr. KRÄMER auf den Admiralitäts- und Hermit-Inseln nördlich von Neu-Guinea gesammelt sind. Alle diese zeichnen sich durch sehr einheitliche Charaktere aus, so daß es gerechtfertigt erscheint, sie als besondere Form aufzustellen.

Phalanger maculatus krämeri subsp. nov.

Am nächsten verwandt mit *Ph. m. papuensis* DESM. von Waigeo, aber wesentlich kleiner.

♂ auf weißem bis gelblichem Grunde schwarzbraun gefleckt; Flecken mäßig groß mit verwaschenem Umriß. Schnauze, Wangen und Stirn meist heller, rostbraun. Gliedmaßen gefleckt, etwas heller als auf dem Rücken. Schwanz mit großen braunen Tupfen. Kinn und Kehle weiß; Brust und Bauch gelblich.

Schädel: Klein und gedrungen mit übermäßig aufgetriebener Interorbitalregion, viel stärker als bei ganz alten Schädeln von *Ph. maculatus* aus andern Gebieten. Größte Postorbitalbreite (an der Protuberantia postorbitalis) dagegen sehr gering. Rostrum kurz und beim ♂ sehr breit an den Secatoren. Mastoidweite sehr groß; Proc. paroccipitalis sehr kurz; Proc. mastoideus dagegen ziemlich herabhängend. Nasalia vorn breit und fast parallelrandig, hinten verhältnismäßig wenig erweitert, so daß sie das Lacrymale meist nur in einem Punkte berühren, im Gegensatz zu Stücken aus Neu-Guinea, wo in den meisten Fällen die Naht zwischen Nasale und Lacrymale mehrere Millimeter lang ist. Praemaxilla sehr kurz; das Gnathion nur wenig vor der vorderen Spitze der Nasalia.

Zähne: Durchweg groß; Backzahnreihen nach vorn stark divergent. Secator besonders groß und nach außen gerückt.

Hab.: Admiralitäts-Inseln.

Typus: Schädel eines alten ♂; königl. Zoolog. Mus. Berlin No. A. 126 09; gesammelt von SCHOEDE.

Von den 35 Bälgen zeigen 3 die hier für die ♀ geschilderte Färbung; sie sind wie der Beutel zeigt sicher ♀. Dagegen sind von den gefleckten Bälgen die Genitalien meist zerstört. Die große Zahl der gefleckten Bälge läßt darauf schließen, daß auch darunter vielleicht ♀ sind, wie ja auch bei *Ph. m. papuensis* gefleckte ♀ bekannt sind. Andererseits liegt die Vermutung nahe, daß die Eingeborenen dem Reisenden nur die auffallenderen gefleckten Stücke brachten, die dann vielleicht doch alle ♂ sind. Übrigens kommen auch bei *Ph. m. papuensis* ungeflechte braune Stücke vor, wie der Typus dieser Form im Pariser Museum zeigt.

Schließlich möchte ich bemerken, daß sich verschiedene Lokalformen des Tüpfelkuskus unterscheiden lassen, wie mir nach Untersuchung von über 150 Exemplaren scheint. An deren Besprechung kann aber erst gedacht werden, wenn von Neu-Guinea mehr Material zur Verfügung steht.

Diese Arbeit ist auf Anregung von Prof. MATSCHIE entstanden, dem ich hier für freundliche Unterstützung danken möchte.

Die neue Form ist zu Ehren von Prof. Dr. KRÄMER genannt, der die ersten Stücke sammelte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Ernst

Artikel/Article: [Ein anscheinend neuer Fleckenkuskus von den Admiralitäts-Inseln. 406-408](#)